

Sitzung am 01. April 2014

## Fakultätsratsinfo

### Verabschiedung von Herrn Dr. rer. nat. Klaus Vogler, Mitglied des Fakultätsrates und Personalrates

Herr Dr. rer. nat. Klaus Vogler, Mitglied des Fakultätsrates und Personalrates, ist mit Wirkung zum 31.03.2014 aus der Medizinischen Fakultät Magdeburg in den Ruhestand ausgeschieden. Auf Grund seiner langjährigen Mitgliedschaft im Fakultätsrat (seit 1998) für die Statusgruppe der wissenschaftlichen Mitarbeiter bedankte sich der Dekan im Namen



der Fakultät bei Herrn Dr. Vogler (links) für sein engagiertes Wirken in diesem akademischen Gremium.

### Antrag auf Ausschreibung der W 3-Professur für Transfusionsmedizin und Immunhämato-

### logie sowie Bestellung der Mitglieder der Berufungskommission

Herr Prof. Dr. Heim wird zum 30.09.2015 aus der aktiven Dienstzeit ausscheiden. Der Fakultätsrat beschloss die Ausschreibung einer W 3-Professur für „Transfusionsmedizin und Immunhämatologie“ einschließlich des Ausschreibungstextes und bestellte die Mitglieder der Berufungskommission.

### Konzept für den Studiengang Immunologie

Der erweiterte Fakultätsrat beschloss die Einführung des Masterstudienganges „Immunologie“ ab dem Wintersemester 2015/2016.

### Informationen

#### Bericht aus der Strukturkommission

Herr Prof. Dr. Mertens informierte über die Sitzung der Strukturkommission am 19.03.2014, in welcher die Diskussion über die strukturelle und inhaltliche Ausrichtung der Medizinischen Fakultät fortgesetzt wurde. Dazu berichteten Herr Prof. Dr. Schraven, Herr Prof. Dr. Schlüter sowie der Prodekan für Struktur über Initiativen zur weiteren Vernetzung der Forschung auf dem Campus.

### Aktuelle Hochschulpolitik

Der Wissenschaftsminister, Herr Möllring, hat

am 28.03.2014 in einer Pressekonferenz den Entwurf der Hochschulstrukturplanung des Landes Sachsen-Anhalt vorgestellt. Für die OVGU sind vor allem folgende Maßnahmen geplant:

- Stärkung der Profilierung in den Ingenieurwissenschaften und in der Medizin sowie Ausbau der Wirtschaftswissenschaften zum 3. Profilvermerkmal
- Schaffung von Ressourcen für die Stärkung der Ingenieur- u. Wirtschaftswissenschaften
- Förderung der weiteren Entwicklung der Forschungsschwerpunkte durch das Land im Rahmen seiner finanziellen Möglichkeiten
- Schließung der Fakultät für Humanwissenschaften als selbständige organisatorische Einheit und Neuordnung derjenigen Fächer und Professuren, die nach der Auflösung der Fakultät entsprechend dem Profil der Universität verbleiben oder neu ausgerichtet werden sollen
- Reduzierung der Zahl der ingenieurwissenschaftlichen Fakultäten durch Fusion.

Diese Maßnahmen würden bis 2020 eine Reduzierung der Mittelzuweisung um 2,4 Mio. € ermöglichen. Der Vorschlag des MW zur Hochschulstrukturplanung liegt den

Rektoren aller Hochschulen des Landes zur Stellungnahme vor und wird dem Landtag, dem Kabinett sowie den betroffenen Personal- und Studierendenvertretungen, Kuratoren, Verbänden, Kommunen und Interessenvertretungen zugeleitet. Bis Mitte 2014 sollen dann die Hochschulentwicklungspläne der Hochschulen erarbeitet werden. Anschließend werden die Zielvereinbarungen für die Jahre 2015 bis 2019 entwickelt, von Kabinett und Landtag beschlossen und bis Jahresende durch die Landesregierung und die Rektoren unterzeichnet werden.

#### **Stand von Berufungsverfahren**

##### **• W 3-Professur für Inflammation und Neurodegeneration**

Der Dekan berichtete über seinen Vor-Ort-Besuch bei einem der erstplatzierten Kandidaten, Herrn Prof. Dr. Sendtner. Die Berufungsverhandlungen mit beiden Kandidaten sind noch nicht abgeschlossen, sodass die geplante Neubesetzung der W 3-Professur für Inflammation und Neurodegeneration zum 01.04.2014 noch nicht realisiert werden konnte. Das neu gegründete Institut für Inflammation und Neurodegeneration wird nach dem Ausscheiden von Herrn Prof. Dr. Reiser mit Wirkung zum 31.03.2014 nunmehr kommissarisch von Herrn Prof. Dr. Naumann geleitet.

##### **• W 3-Professur für Psychiatrie und Psychotherapie**

In Auswertung der 1. Sitzung hat die Berufungskommission für den 05. Mai 2014 ein wissenschaftliches Symposium mit 11 Kandidaten geplant. Anschließend erfolgt eine Auswahl und Einladung von einigen Kandidaten zu persönlichen Gesprächen.

##### **• W 3-Professur für Dermatologie und Venenologie**

Zum Ende der Bewerbungsfrist sind 12 Bewerbungen eingegangen. Die 1. Sitzung der Berufungskommission findet am 03.04.2014 statt.

##### **• W 3-Stiftungsprofessur für Pneumologie**

Von den 4 Bewerbern hat die Berufungskommission 2 Bewerber zum Vorstellungsvortrag und persönlichen Gespräch am 11.06.2014 eingeladen.

##### **• Professorship/Group Leader Position in Functional Neuroplasticity**

Die Vorstellung der ausgewählten Kandidatinnen und Kandidaten wird am 30.04.2014 stattfinden.

#### **Projekt „Fit für Famulatur“**

Herr Prof. Dr. Braun-Dullaes berichtete über ein Projekt, welches Anfang März 2014 erstmalig in Deutschland zur Vorbereitung von Studierenden der frühen klinischen Semester auf ihren Einsatz in der Klinik durchgeführt wurde. Dieser Workshop entstand durch die Zusammenarbeit des Kompetenzzentrums Lehre in der Kardiologie mit dem Institut für Sozialmedizin und Gesundheitsökonomie und dem Skillslab „MAMBA“. Herr Prof. Dr. Braun-Dullaes stellte die Inhalte und Themen dieser Veranstaltung vor und regte deren Wiederholung an. Dazu appellierte er an die Teilnahme aller Kolleginnen und Kollegen.

#### **Termine**

03.04.2014 Eröffnung des neuen Standortes des Skillslab „MAMBA“

16.04.2014 Senatssitzung

06.05.2014 Fakultätsratssitzung

#### **Sachstand Berufungsverhandlungen W 3-Professur für Unfallchirurgie**

Auf Grund geänderter Rahmenbedingungen fasste der erweiterte Fakultätsrat den Beschluss, die Universitätsklinik für Orthopädie und die Universitätsklinik für Unfallchirurgie weiterhin als selbständige Kliniken zu betreiben. Damit wurde der diesbezügliche Beschluss des Fakultätsrates vom 05. März 2013 aufgehoben.

#### **Bericht über die Sitzung des Aufsichtsrates am 24.03.2014**

Der Dekan berichtete über die Diskussion des Aufsichtsrates zur wirtschaftlichen Situation des Universitätsklinikums Magdeburg. So hat der Finanzminister unmissverständlich deutlich gemacht, dass das Land bis Ende 2016 eine „schwarze Null“ erwartet und von einem ausgeglichenen Betriebsergebnis der Neubau des Hauses 60 c sowie andere Investitionen abhängig gemacht werden. In diesen Zusammenhang ist die Entscheidung des Klinikumsvorstands zum sofortigen Einstellungsstopp im ärztlichen Dienst einzuordnen.

Der Ärztliche Direktor teilte mit, dass der vom Aufsichtsrat eingesetzte Prüfungs- und Finanzausschuss weitergehende Maßnahmen zur Erreichung eines ausgeglichenen Jahresergebnisses verlangt hat. Diese vorgesehenen Maßnahmen greifen in bisher vermiedener Härte in die Ressourcen der Kliniken ein. Bis Ende April soll der Prüfungs- und Finanzausschuss dem Finanzminister konkrete Lösungsmöglichkeiten zur Restrukturierung der Universitätsmedizin vorlegen.

Deshalb appellierte Herr Dr. Hülsemann an alle Kolleginnen und Kollegen, gemeinsam an der Verbesserung der wirtschaftlichen Situation des Universitätsklinikums Magdeburg zu arbeiten und die Maßnahmen des Klinikumsvorstandes zu unterstützen.

Der Dekan richtete folgenden Appell an alle Kolleginnen und Kollegen:

- Zusammenhalt bei der Suche von Lösungsmöglichkeiten
- Prüfen aller Möglichkeiten zur Verbesserung der Erlössituation jeder Einrichtung
- Erarbeiten von Vorschlägen für das gemeinsame Vorgehen in einer Direktorenkonferenz aller Institute und Kliniken am 15.05.2014.

*Die nächste Sitzung des Fakultätsrates wird am 06. Mai 2014 stattfinden.*

**Prof. Dr. Hermann-Josef Rothkötter**

Dekan

## **Dienstjubiläum**

### **Wir gratulieren zum 25-jährigen Dienstjubiläum**

- Frau Brigitte Werner, Universitätsaugenklinik,
- Frau Kerstin Ringleb, Institut für Transfusionsmedizin und Immunhämatologie, und
- Herrn Axel Schmitz, Geschäftsbereich Technik und Bau.

### **Wir gratulieren zum 40-jährigen Dienstjubiläum**

- Frau Silvia Sannemann, Universitätsaugenklinik, und
- Herrn Wilfried Stempel, Geschäftsbereich Logistik.

Die Fakultäts- und Klinikumsleitung dankt den Jubilarinnen und Jubilaren herzlich für die langjährige Tätigkeit.

#### **Impressum „UMMD intern“**

Redaktionsanschrift:  
Pressestelle der Medizinischen Fakultät der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg  
Leipziger Str. 44 · 39120 Magdeburg  
Tel. 03 91 / 67 15162 · Fax 03 91 / 67 15159

Redaktion: Kornelia Preuß-Suske  
E-Mail: kornelia.suske@med.ovgu.de

Fotos: AVMZ und Medizinische Fakultät (Archiv)

Druck: Harz Druckerei GmbH  
„UMMD intern“ erscheint als Beilage zur Zeitschrift „UMMD aktuell“ für Mitarbeiter und Studierende der Medizinischen Fakultät.

## Fakultätsratsinfo

### Verabschiedung von Herrn Prof. Dr. rer. nat. Georg Reiser

Herr Prof. Dr. Reiser ist mit Ablauf des 31.03.2014 in den Ruhestand getreten, nachdem er fast 20 Jahre als Direktor des Instituts für Neurobiochemie an der Medizinischen Fakultät Magdeburg tätig war. Der Dekan dankte Herrn Prof. Dr. Reiser für das langjährige engagierte Wirken als Hochschullehrer in Forschung und Lehre, als Vorsitzender der Forschungskommission von 1995 bis 2001 sowie als Sprecher des NBL-Programms von 2001 bis 2008 an unserer Fakultät.

### Verabschiedung von Herrn Prof. Dr. med. Stephan Winckler

Herr Prof. Dr. Winckler ist zum 30.04.2014 nach Erreichen der Altersgrenze in den Ruhestand getreten. Der Dekan dankte ihm für sein erfolgreiches, langjähriges Wirken als Direktor der Universitätsklinik für Unfallchirurgie seit 1996 und für sein Engagement als Vorsitzender der Promotionskommission seit 2008.

### Begrüßung des neu berufenen Direktors der Universitätsklinik für Unfallchirurgie, Herrn Prof. Dr. med. Felix Walcher

Zum 01.05.2014 hat Herr Prof. Dr. med. Walcher den Ruf auf die W 3-Professur für Unfallchirurgie angenommen. Damit übernimmt er die Leitung dieser Klinik in der Nachfolge von Herrn Prof. Dr. Winckler. Der Dekan stellte Herrn Prof. Dr. Walcher (links) vor und begrüßte ihn als neues Mitglied im Hochschullehrergremium.



### Öffentlicher Vortrag im Rahmen eines Habilitationsverfahrens

Der erweiterte Fakultätsrat fasste den Beschluss, den öffentlichen Vortrag von Herrn Dr. med. Daniel Baumunk, Universitätsklinik

für Urologie und Kinderurologie, im Rahmen seines Habilitationsverfahrens positiv zu bewerten.

### Gesundheitscampus „Immunologie, Infektiologie und Inflammation“

Der erweiterte Fakultätsrat beschloss die Einrichtung eines „Gesundheitscampus für Immunologie, Infektiologie und Inflammation (GC-I)“ an der Medizinischen Fakultät. Die Aktivitäten des Gesundheitscampus in den definierten Exzellenzbereichen Lehre, Forschung und Krankenversorgung erfolgen unter dem Leitsatz „Entzündung verstehen – Volkskrankheiten heilen“.

### Einrichtung eines internationalen Graduiertenkollegs „Tissue-specific inflammation“

Der Fakultätsrat nahm das Vorhaben zur Einrichtung eines internationalen Graduiertenkollegs „Tissue-specific inflammation“ zustimmend zur Kenntnis. Damit kann der Vorantrag bei der DFG eingereicht werden.

### Qualitätsverbesserung des Auswahlverfahrens der Studienplatzbewerber der Medizinischen Fakultät Magdeburg – QUAMED

Der Bericht „Qualitätsverbesserung des Auswahlverfahrens der Studienplatzbewerber der Medizinischen Fakultät Magdeburg – QUAMED“ wurde vom Fakultätsrat zustimmend zur Kenntnis genommen.

### Informationen

#### Aktuelle Hochschulpolitik

Der Dekan berichtete, dass der Vorsitzende des Prüfungs- und Finanzausschusses der Universitätsklinik Magdeburg und Halle, Herr Teichert, beide Klinikumsvorstände am 29.04.2014 zu einer Beratung, gemeinsam mit dem Ministerpräsidenten, eingeladen hatte. Hier wurden Ergebnisse seiner Recherchen zur wirtschaftlichen Situation der beiden Universitätskliniken vorgestellt und diskutiert. Beide Kliniken wurden aufgefordert, ihre Defizit-Problematik zu lösen. Konkrete Hinweise für mögliche Lösungsvorschläge wurden nicht gegeben. In der außerordentlichen Direktorenkonferenz aller Institute und Kliniken am 15.05.2014 wird über die Ableitung von Konsequenzen innerhalb des Klinikums diskutiert werden.

### Bericht der Promotionskommission

#### Annahme von Promotionen

Der Fakultätsrat beschloss die Annahme der Dissertationen zum „Dr. med.“ von

Frau Zusanna Barelkowska  
Herrn Lars-Kristian Bartning  
Frau Anja Ehrke  
Herrn Julian Jürgens  
Frau Wenjie Li  
Frau Juliane Lüdke  
Frau Denise Meseck  
Frau Magdalena Tanska  
Herrn Bruno Wilhelm.

Der Fakultätsrat beschloss die Annahme der Dissertation zum „Dr. rer. medic.“ von

Frau Dipl.-Psych. Eileen Peter.

#### Bestätigung von Gesamtprädikaten abgeschlossener Promotionsverfahren

Der Fakultätsrat bestätigte die Gesamtprädikate der abgeschlossenen Promotionsverfahren zum „Dr. med.“ von

Herrn Steffen Bauch  
Frau Diana Benedix  
Frau Elisa Benkwitz  
Herrn Radovan Breja  
Frau Christin Campe  
Herrn David Deutsch  
Frau Cornelia Friedrich  
Frau Sonja Gehring  
Frau Nina Gilbert  
Frau Franziska Golla  
Frau Marianne Jahn  
Herrn Christoph Niklas  
Frau Victoria Rupprecht  
Frau Doreen Schultz  
Frau Julia Votapek  
Frau Franziska Wendler.

Des Weiteren berichtete der Dekan über eine adhoc-Kommission des Rektors, die über die Strukturentwicklung der OVGU – in Beantwortung des Entwurfs zum Hochschulstrukturkonzept des Ministers für Wissenschaft und Wirtschaft – beraten soll. Ziel sind die Profilschärfung der Fakultäten der OVGU und die Entwicklung einer verlässlichen Struktur, die den geplanten Sparmaßnahmen des Landes Rechnung tragen.

Herr Prof. Dr. Mertens fragte an, ob in der Politik eine Gegensteuerung in Bezug auf die Unterfinanzierung der Ambulanzen an-

gedacht sei. Dazu berichtete der Dekan, dass diese Problematik nur auf Bundesebene gelöst werden könne. In Gesprächen mit Bundestagsabgeordneten haben die beiden Vorstände dieses Thema erneut angesprochen.

#### **Stand von Berufungsverfahren**

- **W 3-Professur für Psychiatrie und Psychotherapie**

Am 05.05.2014 hat das wissenschaftliche Symposium mit 11 Kandidaten stattgefunden. Für die persönlichen Gespräche am 23.05.2014 wurden 7 Kandidaten ausgewählt.

- **W 3-Professur für Dermatologie und Venereologie**

In Auswertung der 1. Sitzung der Berufungskommission am 03.04.2014 wurden 6 ausgewählte Kandidaten zur Vorstellung am 10.06.2014 eingeladen.

- **W 3-Stiftungsprofessur für Pneumologie**

Die Vorstellung von 2 eingeladenen Bewerbern wird am 11.06.2014 stattfinden.

- **Professorship/Group Leader Position in Functional Neuroplasticity**

Die Vorstellung der ausgewählten Kandidaten hat am 30.04.2014 stattgefunden, eine Liste wurde aufgestellt.

#### **Termine**

15.05.2014 Außerordentliche Direktorenkonferenz aller Institute und Kliniken

17.05.2014 Campus Day der OVGU  
4. ALUMNI-Wochenende der OVGU  
Lange Nacht der Wissenschaft

21.05.2014 Senatssitzung

03.06.2014 Fakultätsratssitzung

#### **Bericht der Habilitationskommission**

##### **Informationen zum Stand von Habilitationsverfahren**

Zu folgenden Habilitationsschriften sind positive Gutachten eingegangen:

- Herr Dr. rer. nat. Ekkehard Glimm, Novartis-Pharma-AG Basel/Institut für Biometrie und Medizinische Informatik

- Herr Dr. med. Jörg Herold, Universitätsklinik für Kardiologie, Angiologie und Pneumologie

- Frau Dr. rer. nat. Angela Pöhlmann, Institut für Pathologie

- Herr Dr. med. Peter Reichardt, Institut für Molekulare und Klinische Immunologie

- Herr Dr. med. Samir Said, Universitätsklinik für Kardiologie, Angiologie u. Pneumologie

- Herr Dr. med. Per David Trobisch, Orthopädische Universitätsklinik.

Die Mitglieder des erweiterten Fakultätsrates erhalten in Kürze die erforderlichen Unterlagen zur Einsichtnahme.

#### **Informationen zu Anträgen auf Umhabilitation**

Der Habilitationskommission liegen Anträge zur Umhabilitation vor von

- Herrn PD Dr. med. Frank Christoph, Facharztpraxis Urologie Berlin/Universitätsmedizin Charité-Berlin, für das Fachgebiet Urologie

- Herrn PD Dr. med. Christian Meltendorf, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, für das Fachgebiet Augenheilkunde.

Der erweiterte Fakultätsrat erhält in Kürze die erforderlichen Unterlagen dieser Antragsteller zur Einsichtnahme.

#### **Antrag auf Zulassung zur Habilitation**

Der erweiterte Fakultätsrat beschloss die Zulassung zur Habilitation von Frau Dr. rer. nat. Annegret Reinhold, Institut für Molekulare und Klinische Immunologie, für das Lehrgebiet Immunologie.

Die nächste Sitzung des Fakultätsrates wird am 03. Juni 2014 stattfinden.

**Prof. Dr. Hermann-Josef Rothkötter**  
Dekan

## **Gesundheitscampus Immunologie, Infektiologie und Inflammation**

# **Gesundheitsforschung unter dem Leitmotiv „Entzündung verstehen – Volkskrankheiten heilen“**

Die Medizinische Fakultät hat einen Gesundheitscampus Immunologie, Infektiologie und Inflammation gegründet. Damit sind die wissenschaftlichen Aktivitäten im Forschungsschwerpunkt „Immunologie und Molekulare Medizin der Entzündung“ unter eine gemeinsame Dachorganisation gestellt und wird die Erforschung von Entzündungskrankheiten als Ursache zahlreicher Volkskrankheiten nachhaltiger für die Öffentlichkeit transparent gemacht. Die verschiedenen Aktivitäten des Gesundheitscampus stehen unter das Leitmotiv: „Entzündung verstehen – Volkskrankheiten heilen“.

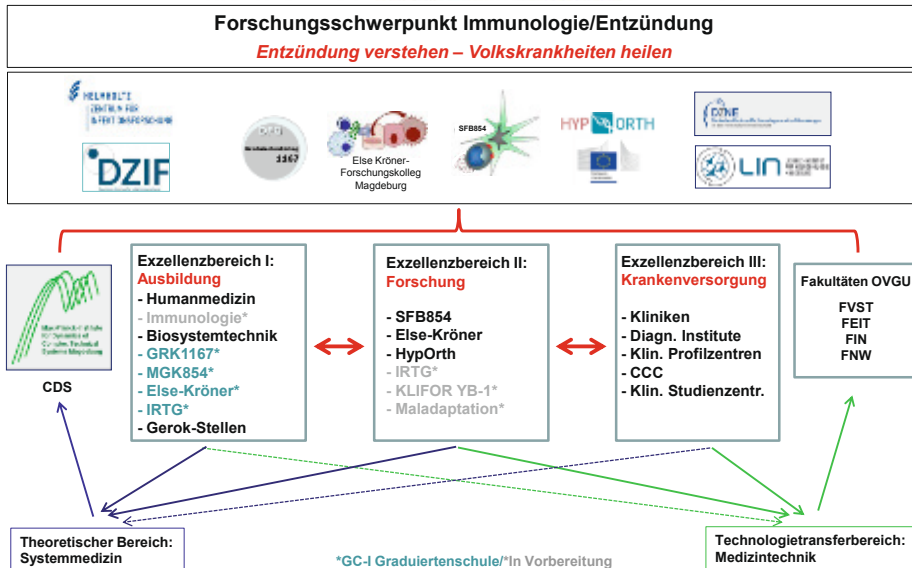


Erklärung zum LOGO: farbliche und bildliche Umsetzung einer einsetzenden Entzündungsreaktion, die nach Tagen wieder abklingt.

An der Medizinischen Fakultät forschen seit vielen Jahren Mediziner und Biologen an den molekularen Prozessen, die Entzündungsprozesse in verschiedenen Krankheitssituationen steuern. Bereits vor mehr als 20 Jahren

wurde der Forschungsschwerpunkt „Immunologie und Molekulare Medizin der Entzündung“ eingerichtet. Seit 2001 wurde der Schwerpunkt systematisch aufgebaut. Heute gehören 25 Professorinnen und Professoren, 2 Theoretische, 5 Klinisch-theoretische und 12 Kliniken der Medizinischen Fakultät dem Schwerpunkt an, der lokal, regional und international hervorragend vernetzt ist. So bestehen lokal enge Kooperationen mit anderen Fakultäten der OVGU, dem Max-Planck-Institut für Dynamik komplexer technischer Systeme Magdeburg und dem Leibniz-Institut für Neurobiologie Magdeburg. Auf regionaler Ebene ist das Helmholtz-Institut für Infektionsforschung Braunschweig der wichtigste

# Gesundheitscampus Immunologie, Infektiologie und Inflammation (GC-I)



Grafik: Prof. Dr. Burkhard Schraven

Kooperationspartner der Magdeburger Entzündungsforscher.

Um die wissenschaftlichen Aktivitäten im Forschungsschwerpunkt besser zu bündeln und unter eine Dachorganisation zu stellen, hat die Medizinische Fakultät im Mai 2014 entschieden, einen **Gesundheitscampus Immunologie, Infektiologie und Inflammation (kurz GC-I)** zu gründen. In der Sitzung vom 06. Mai 2014 hat der Fakultätsrat der Medizinischen Fakultät die Einrichtung des GC-I einstimmig beschlossen. Darüber hinaus wurden die verschiedenen Aktivitäten des Gesundheitscampus unter das Leitmotiv gestellt: **Entzündung verstehen – Volkskrankheiten heilen.**

Das Leitmotiv verdeutlicht in einfacher Form die Aufgaben des Gesundheitscampus. „Es ist uns ein Anliegen, mit unserer Lehre, Forschung und Krankenversorgung einen wichtigen Beitrag zu den enormen Herausforderungen, die der demographische Wandel insbesondere in Ländern wie Sachsen-Anhalt mit sich bringt, zu leisten“, betont Prof. Dr. Rüdiger Braun-Dullaeus, Direktor der Klinik für Kardiologie, Angiologie und Pneumologie, und einer der Koordinatoren des Gesundheitscampus.

Unter dem Dach des GC-I sind drei Exzellenzbereiche angesiedelt: Ausbildung, Forschung und Krankenversorgung. Der **Exzellenzbereich Ausbildung** des GC-I

dient der Rekrutierung und der Ausbildung von Nachwuchs-Medizinern und -Wissenschaftlern. Das Lehrangebot des GC-I umfasst Vorlesungen, Seminare und Praktika in den etablierten Studiengängen Humanmedizin und Biosystemtechnik. Um die Ausbildung speziell im Bereich der molekularen Entzündungsforschung zu verbessern, wird die Medizinische Fakultät mit Beginn des Wintersemesters 2015/2016 einen eigenen Masterstudiengang „Immunologie“ anbieten.

Koordinierte Graduiertenprogramme wie das von der DFG geförderte **Graduiertenkolleg 1167** sowie das kürzlich von der Fresenius-Stiftung eingerichtete **Else-Kröner-Forschungskolleg Magdeburg** garantieren die Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses im Bereich der Naturwissenschaften und der Medizin. Um die klinische Forschung zu stärken, haben die Deutsche Forschungsgemeinschaft, das Helmholtz-Institut für Infektionsforschung in Braunschweig sowie die Medizinische Fakultät insgesamt 3 Rotationsstellen für Ärzte eingerichtet. Diese so genannten Gerok-Positionen ermöglichen es jungen Ärzten, für 6 oder 12 Monate von klinischen Verpflichtungen befreit zu werden, um sich Forschungsaufgaben im Bereich der klinischen Entzündungsforschung zu widmen. Perspektivisch sollen die Ausbildungsaktivitäten des **Gesundheitscampus Immunologie, Infektiologie und Inflammation** zu einer GC-I Graduiertenschule zusammengefasst werden.

Der **Exzellenzbereich Ausbildung** des GC-I ist für dessen **Exzellenzbereich Forschung** von großer Bedeutung, da der ausgebildete Nachwuchs die Forschungsarbeit in unterschiedlichen Projekten leistet. Die Forschung im GC-I wird durch hoch angesehene Forschungsprogramme der DFG, der EU und der Fresenius-Stiftung getragen. In 2009 richtete die Deutsche Forschungsgemeinschaft den **Sonderforschungsbereich 854 „Molekulare Organisation der Zellulären Kommunikation im Immunsystem“** ein, der für die kommenden 4 Jahre (2014-2017) Förderung in Höhe von ca. 10 Millionen Euro erfahren wird. In 2013 konnte von der Universitätsklinik für Orthopädie das **EU-weite Konsortium HypOrth** eingeworben werden, in dem europaweit unter der Leitung Magdeburger Wissenschaftler an der Frage gearbeitet wird, wie die meist entzündlich bedingte Lockerung von Gelenkprothesen besser diagnostiziert und behandelt werden kann. Ein besonderes Augenmerk wird bei der Forschung in HypOrth auf die Frage gelegt, wie gefährdete Patientinnen und Patienten frühzeitig an Hand von so genannten Biomarkern erkannt und gezielt therapiert werden können. Des Weiteren soll in dem Konsortium an neuen und besser verträglichen Materialien für Gelenkprothesen geforscht werden. In dem **Else Kröner-Forschungskolleg Magdeburg**, das die Klinik für Hämatologie und Onkologie im Januar 2014 einwarb, werden akute und chronische entzündliche Prozesse mit Übergang in bösartige Tumorerkrankungen untersucht.

Insgesamt werden von den am **Gesundheitscampus Immunologie, Infektiologie und Inflammation** beteiligten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern jährlich ca. 7 Millionen € an Drittmitteln eingeworben. Mit diesen Mitteln wird eine Vielzahl gut dotierter Arbeitsplätze für das Land Sachsen-Anhalt geschaffen. So beschäftigt allein der immunologische Sonderforschungsbereich ca. 35 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler.

Im **Exzellenzbereich Krankenversorgung** sind 12 Kliniken der Medizinischen Fakultät organisiert, die sich mit der Diagnose und Therapie von akuten wie chronischen Erkrankungen autoimmuner, infektiologischer und entzündlicher Genese beschäftigen. Hierzu zählen entzündlich bedingte Erkrankungen des Gefäßsystems (Gefäßverkalkung, Bluthochdruck), der Nieren (Nierenversagen), hormonproduzierender Organe (Diabetes mellitus) und des Darms (Reizdarm, ent-

zündliche Darmerkrankungen) ebenso wie Entzündungen und Fehlsteuerungen, die im Rahmen von Blut- und Krebskrankheiten auftreten. Allergien zählen zu den häufigsten immunologisch bedingten Erkrankungen. Um die komplexen allergischen Erkrankungen adäquat diagnostizieren, therapieren und beforschen zu können, wurde in 2013 das interdisziplinäre **Allergologie-Zentrum Sachsen Anhalt** mit Sitz in Magdeburg ge-

gründet, welches ebenfalls unter dem Dach des GC-I angesiedelt ist.

Zum **Exzellenzbereich Krankenversorgung** des GC-I zählt auch das **Interdisziplinäre Krebszentrum**, in dem 25 Institute und Kliniken des Universitätsklinikums fachübergreifend zusammen arbeiten. Ziel ist es, allen Patienten mit einer Tumorerkrankung eine exzellente klinische Versorgung zu gewährleisten.

Zusammenfassend soll der **Gesundheitscampus Immunologie, Infektiologie und Inflammation** zu einer schnelleren, genaueren und sicheren Diagnosestellung sowie Therapie bei unseren Volkskrankheiten beitragen. Der Leitspruch „**Entzündung verstehen – Volkskrankheiten heilen**“ ist ein hoher Anspruch, den die forschenden Mediziner des Entzündungsschwerpunktes der Medizinischen Fakultät gemeinsam angehen wollen. (PM)

## Teilnehmerrekord beim Magdeburger Firmenstaffellauf am 17. Juli 2014

# Die Universitätsmedizin Magdeburg startet mit 255 Mitarbeitern in das sportliche Event



*Ich laufe für meine Gesundheit!  
Ich laufe, um diesen harten Job hier jeden Tag neu angehen zu können.  
Ich laufe, um mich zu bewegen und den Kopf frei zu bekommen.  
Ich laufe, um noch sehr lange jeden Tag gute Arbeit leisten zu können.*

**Das sind die Gründe, die Christina Pietsch seit vielen Jahren motivieren, viermal in der Woche zu trainieren. Gemeinsam mit ihrem Mann ist sie am 4. Mai in Hamburg nun schon ihren 3. Marathon gelaufen. Auf die Frage, warum gerade Hamburg, sagt sie „... weil das der Schönste ist. Hunderttausende Menschen feuern am Straßenrand jeden Läufer an, das gibt unbeschreiblichen Antrieb“.**

Und obwohl kürzere Strecken schwieriger für Christina Pietsch sind „weil es hier von Beginn an um Geschwindigkeit geht, während ich bei Langstrecken meine Kraft einteilen kann“, hat sie im März sofort die Initiative ergriffen als der Aufruf zum Magdeburger Firmenstaffellauf kam. Innerhalb von 10 Tagen hatten sich beim Gesundheitsmanagement über 50 Teams für die Teilnahme am Firmenstaffellauf am 17. Juli 2014 angemeldet. Auf einer Distanz von drei Kilometern kommt ein Marathonläufer zwar kaum in Fahrt, aber die Gelegenheit, mit Kollegen gemeinsam ein Ziel zu erreichen und dabei Spaß und Bewegung zu erleben, wollen sich viele unserer Mitarbeiter nicht entgehen lassen. Und längst nicht alle Mitarbeiter sind so durchtrainierte Sportler. Viele aktivieren sich selbst erst mit dem Aufruf zur Firmenstaffel.



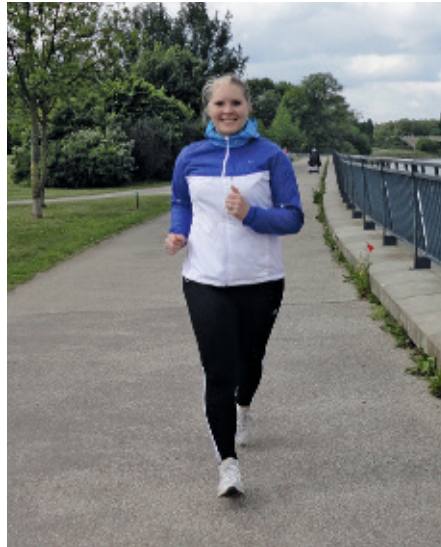
**Christina Pietsch beim Zieleinlauf beim Hamburg-Marathon am 4. Mai 2014.**

Die Universitätsmedizin Magdeburg wird sich in diesem Jahr schon das 3. Mal beteiligen und das mit einem neuen Teilnehmerrekord. Bei der 6. Firmenstaffel wird erstmalig ein Unternehmen mit 255 Mitarbeitern starten – und das sind wir! Das finden wir beeindruckend und es zeigt einmal mehr, dass unsere Mitarbeiter engagiert und motiviert sind, ihr Bestes zu geben. Das zeigen sie jeden Tag in ihrem Job und das wollen sie auch bei diesem städtischen Event unter Beweis stellen. Christina Pietsch arbeitet seit 1976 im Universitätsklinikum Magdeburg. Sie hat begonnen als Krankenschwester und ist nun schon seit 20 Jahren als Stationsleitung in der Universitätsklinik für Kardiologie, Angiologie und Pneumologie tätig, seit vielen Jahren

engagiert sie sich auch im Personalrat. Sie hat den Anspruch, jeden Tag Bestleistungen abzurufen bei sich und bei ihren Mitarbeitern. „Durch das Laufen kann ich neue Kraft schöpfen, Ereignisse aus dem Berufsalltag besser verarbeiten und meine Mitarbeiter motivieren, auch in schwierigen Zeiten den Mut nicht zu verlieren. Ich brauche diesen körperlichen Ausgleich und kann mir ein Leben ohne Bewegung gar nicht mehr vorstellen.“

Ähnliche Gründe hat Julia Birkenhauer. Auch wenn das Laufen nicht zu ihren Lieblingsbeschäftigungen gehört, überwindet sie regelmäßig ihren „inneren Schweinehund“ und geht ins Grüne, um sich den Kopf frei zu laufen. Julia Birkenhauer war nach ihrem erfolgreichen Ausbildungsabschluss zuerst ein Jahr in der Notaufnahme tätig, bevor sie 2010 auf die Intensivstation der Chirurgie I wechselte. Ihren Job als Krankenschwester macht sie sehr gern und strebt eine Weiterqualifizierung als ITS-Schwester an. Seit 15 Jahren spielt sie aktiv Volleyball, „aber zum Laufen muss ich mich meistens zwingen“. Sie läuft, wenn sie ausgepowert ist, wenn sie Lust dazu hat und sagt „danach fühle ich mich immer gut und weiß, dass ich etwas für mich und meine Gesundheit getan habe“. Der Aufruf des Gesundheitsmanagements zum Firmenstaffellauf hat ihren Ehrgeiz auch in diesem Jahr wieder neu geweckt. Drei Teams hat sie für ihren Bereich angemeldet und trainiert nun wieder regelmäßiger und mit dem Ziel, am 17. Juli eine gute Laufzeit für ihr Team zu erreichen.

Beide Frauen sind unglaublich stolz auf ihre Läuferteams und auf jeden einzelnen Kollegen, der mitmacht „bei uns trainieren plötzlich Mitarbeiter, die noch nie vorher gelaufen sind“. Von einem besonderen Beispiel berichtet Christina Pietsch. Vom Durchhaltevermögen seiner Vorgesetzten beeindruckt, hat Marco Ulfig bei Null begonnen und konnte in den letzten Wochen durch regelmäßige Besuche im Fitnessstudio sowie Lauftrainings nicht nur sein Fitnesslevel, seine Kondition und damit Gesundheit wesentlich verbessern, sondern schon etliche Pfunde verlieren. Auch er wird beim Firmenstaffellauf sein Bestes geben. Da sagen wir „weiter so!“ und freuen uns über jeden individuellen Erfolg. Das Gesundheitsmanagement der Universitätsmedizin unterstützt das Laufengagement der Mitarbeiter und trägt die Startgebühren in Höhe von über 4.500 €. Außerdem werden auch in diesem Jahr ein Pavillon-Treffpunkt im Elbauenpark, T-Shirts sowie Getränke etc. für unsere Läufer bereit gestellt.



Julia Birkenhauer trainiert für den Firmenstaffellauf. Fotos privat

Stehen Sie Ihren Kolleginnen und Kollegen am 17. Juli im Elbauenpark zur Seite, feuern Sie Ihre Läufer an und erleben Sie die sport-



liche Atmosphäre auch bei der anschließenden After-Run-Party. Der Eintritt ist für Läufer und Gäste ab 16 Uhr frei, um 18 Uhr beginnt der Lauf. Vorab wird auf der Intranetseite des Gesundheitsmanagements veröffentlicht wo Sie unsere Pavillons auf dem Gelände finden. In diesem Jahr werden wir das Lauevent erstmalig gemeinsam mit der Otto-von-Guericke-Universität bestreiten. Mit insgesamt fast 400 Teilnehmern werden wir nicht zu übersehen sein. Wir freuen uns darauf und auf Sie!

Evelin Konrad  
Gesundheitsmanagement

## Prävention und Versorgung gezielter ansetzen

# Herzinfarktregister Sachsen-Anhalt nimmt Fahrt auf

**Das Regionale Herzinfarktregister Sachsen-Anhalt RHESA nimmt Fahrt auf. Sechzehn Krankenhäuser, drei Gesundheitsämter und die beiden Medizinischen Fakultäten sind beteiligt. Die Finanzierung für den weiteren Aufbau des Registers ist per Vertrag für das Jahr 2014 gesichert. RHESA wird vom Land Sachsen-Anhalt, von den Krankenkassen und von der Deutschen Herzstiftung e.V. gefördert.**

Ziel des Registers ist, die Krankenversorgung der Bevölkerung spürbar zu verbessern. Dazu soll zunächst die Risikostruktur für Herzinfarkte analysiert werden, um dann die Versorgung sowie Prävention und Gesundheitsförderung bedarfsgerechter und zielgruppenspezifischer ansetzen zu können. Sachsen-Anhalt hat im Bundesdurchschnitt die höchste Sterblichkeit an Herzinfarkten. Das Register soll Aufschluss geben über die Ursachen der hohen Sterblichkeit, um daraus die richtigen Maßnahmen für die Menschen in unserem Land abzuleiten. Eine Grundvoraussetzung für die erfolgrei-

che Umsetzung des Konzeptes ist die breite Unterstützung durch Patientinnen und Patienten. Die behandelnden Krankenhausärzte bitten alle Herzinfarktpatienten um ihre Einwilligung, eine knappe, aber aussagefähige standardisierte Meldung an das Register weitergeben zu dürfen. Das Register mit seiner Geschäftsstelle an der Uni Halle analysiert und bewertet damit Qualitätsbereiche der Versorgung, z.B. die Zeiten zwischen ersten Symptomen und Herzkatheter-Untersuchung, die Kapazität von Katheterplätzen oder die Überlebenschancen nach Herzinfarkt. Diese Merkmale erlauben einen Vergleich der Notfallversorgung in unserer Region und damit Rückschlüsse auf Verbesserungsmöglichkeiten.

Die Vollständigkeit der Meldungen ist für die Aussagefähigkeit des Registers von großer Bedeutung. Ab Mitte 2013 wurden die Meldewege eingerichtet. Die vorgesehene Flächendeckung wurde erreicht. Prof. Bernt-Peter Robra vom Institut für Sozialmedizin und Gesundheitsökonomie der OVGU gehört zur Leitung von RHESA: „Hinsichtlich



der Meldebereitschaft in der Altmark gibt es jedoch noch Reserven. Dort haben zwischen 14 Prozent und 25 Prozent der Patienten bislang einer Registrierung nicht zugestimmt. Dadurch wird die Aussagekraft der Analysen möglicherweise gemindert.“ Denn ohne Zustimmung des Patienten dürfen die Krankenhäuser wichtige Informationen nicht weitergeben, z.B. das Vorliegen bekannter Risikofaktoren, die Symptomatik, das Alarmierungsverhalten und die Versorgungspfade vor dem Ereignis. Auch die Inanspruchnahme von Rehabilitationsmaßnahmen und der weitere Verlauf nach dem Ereignis bleiben dann unbekannt. All das sind Einflussgrößen, die zur Erklärung der regionalen Sterblichkeit beitragen können und bei denen ein Verbesserungspotenzial vermutet wird.

Prof. Robra: „Daher ist es wichtig, dass alle Bürger der Registerbevölkerung das Ziel des Herzinfarktregisters kennen und sich damit identifizieren. Dies trifft auch für diejenigen zu, die sich (noch) nicht wegen ihres Herzens in ärztlicher Behandlung befinden.“ (PM)

# Betriebliche Suchtkrankenhilfe in der Universitätsmedizin Magdeburg



Das Bestreben des betrieblichen Gesundheitsmanagements, im Bereich der Betrieblichen Suchtprävention aktiver zu werden, wurde bereits im Herbst 2012 mit der Berufung von vier betrieblichen Suchtkrankenhelfern durch die Vorstände unterstützt. Hintergrund war und ist der spürbare Anstieg der Abhängigkeitserkrankungen, die neben viel persönlichem Leid auch sehr hohe Kosten für den Arbeitgeber verursachen können.

gen verlässt ([http://www.dhs.de/fileadmin/user\\_upload/pdf/news/2014-04-16\\_PM\\_Daten\\_und\\_Fakten.pdf](http://www.dhs.de/fileadmin/user_upload/pdf/news/2014-04-16_PM_Daten_und_Fakten.pdf)).

Im Herbst 2012 zum betrieblichen Suchtkrankenhelfer berufen wurden für die Medizinische Fakultät: **Silke Ribal** (Medizinische Dokumentationsassistentin am Institut für Biometrie und Medizinische Informatik, Ersatzmitglied im Personalrat OVGU)

Gesprächsführung, wobei vor allem Wert auf eine ressourcenorientierte Gesprächsführung mit Betroffenen und anderen involvierten Personen gelegt wurde. Intensiviert wurden ebenso alle Bereiche der Suchtkrankenhilfe im Betrieb, der Selbsthilfe und Helfertätigkeit. Rechtliche Aspekte vor dem Hintergrund beruflicher Strukturen wurden hier ebenso vermittelt wie Wege für betroffene Mitarbeiter.

Das Team der betrieblichen Suchtkrankenhelfer (v.l.): Kerstin Winkelmann, Stefan Kirschbaum, Silke Ribal und Mario Happe. Foto: Melitta Dybiona



Die Datenlage zur Sucht im letzten Jahr und auch das gerade erschienene Jahrbuch Sucht 2014 der Deutschen Hauptstelle gegen die Suchtgefahren (DHS) belegen diese Tatsache eindrucksvoll. Obwohl verschiedene Drogen auf dem Vormarsch sind, ist Alkohol immer noch die häufigste Abhängigkeitserkrankung. Die DHS stellt in ihrem aktuellen Jahresbericht fest:

Die nur geringfügigen Reduzierungen im Bereich legaler Suchtmittel bestätigen die Forderungen der DHS nach Angebotsreduzierung, Preiserhöhung und Werbeeinschränkung der verschiedenen abhängig machenden Substanzen. Verhaltens- und Verhältnisprävention müssen flächendeckend und kontinuierlich eingesetzt werden, damit Deutschland endlich die internationalen Spitzenplätze im gesundheitsschädlichen Konsum legaler Dro-

gen verlässt (Mitarbeiterin im Institut für Klinische Pharmakologie und Personalratsmitglied OVGU) sowie für das Universitätsklinikum A.ö.R.: **Stefan Kirschbaum** (Mitarbeiter in der Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie) und **Mario Happe** (Mitarbeiter im Geschäftsbereich Technik und Bau sowie Personalratsmitglied A.ö.R.).

Seit November 2013 haben Silke Ribal und Stefan Kirschbaum an einer umfangreichen Qualifizierung zum betrieblichen Suchtkrankenhelfer (BSKH) teilgenommen. Die Ausbildung umfasste 140 Unterrichtsstunden beim Gesamtverband Sucht. Hier wurden ausgiebig Grundlagen zu Entstehung, Funktion und Formen von Abhängigkeitserkrankungen behandelt. Einen weiteren wichtigen Schwerpunkt bildeten Trainingseinheiten zur

Silke Ribal und Stefan Kirschbaum haben die Ausbildung zum BSKH im April 2014 erfolgreich abgeschlossen und planen nun, gemeinsam mit dem Gesundheitsmanagement die betriebliche Suchtkrankenhilfe in der Universitätsmedizin Magdeburg stärker zu etablieren. **Dazu sollen zunächst Mitarbeiterschulungen durchgeführt werden. Ziel ist es, dass die Suchtkrankenhelfer sich und ihr Beratungsangebot vorstellen und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für einen verantwortungsbewussteren Umgang mit dieser Thematik sensibilisieren.**

- Im Vortrag (Mitarbeiterschulung) geht es um
- die Vermittlung eines Überblicks zu Abhängigkeitserkrankungen und Möglichkeiten zu deren Entstehung,
  - die Erklärung potenzieller Gründe, warum man an einer Abhängigkeit erkranken kann,
  - die Darstellung von Formen der Abhängigkeit (psychische und/oder physische Abhängigkeit),
  - Erläuterungen zu Ursachen und Verlauf verschiedener Abhängigkeitserkrankungen,
  - Möglichkeiten der Intervention auf betrieblicher Ebene (Beratungsarbeit in der betrieblichen Suchtkrankenhilfe und ggf. Vermittlung von geeigneten Therapieplätzen etc.),
  - Dienstvereinbarung der Universitätsmedizin zur Suchtprävention\*
  - Stufenplan der Universitätsmedizin bei Mitarbeitern mit Abhängigkeitssymptomen\*

\*= Diese Dokumente befinden sich in der Erarbeitung und werden nach Abstimmung mit dem Personalrat veröffentlicht.

## Zielgruppe:

Führungskräfte, MitarbeiterInnen mit Personalverantwortung und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter



### Vorgehensweise:

Vortrag mit Diskussionsmöglichkeit

### Referentin:

Silke Ribal

#### Termine:

Interessierte Strukturbereiche oder Abteilungen vereinbaren einen individuellen Termin mit der Referentin per Mail: [silke.ribal@med.ovgu.de](mailto:silke.ribal@med.ovgu.de) oder telefonisch unter 0391 67-13544.

**Weitere Informationen zur betrieblichen Suchtkrankenhilfe finden Sie im Intranet unter Mitarbeiter – Gesundheitsmanagement – Betriebliche Suchtkrankenhilfe oder kontaktieren Sie einen Suchtkrankenhelfer:**

**BSKH:** Stefan Kirschbaum (KPSY),  
Tel. 67-14205,  
[stefan.kirschbaum@med.ovgu.de](mailto:stefan.kirschbaum@med.ovgu.de)

**BSKH:** Silke Ribal (IBMI), Tel. 67-13544,  
[silke.ribal@med.ovgu.de](mailto:silke.ribal@med.ovgu.de)

Kerstin Winkelmann (IKP),  
Tel. 67-24710,  
[kerstin.winkelmann@med.ovgu.de](mailto:kerstin.winkelmann@med.ovgu.de)

Mario Happe (G4), Tel. 67-15132,  
[mario.happe@med.ovgu.de](mailto:mario.happe@med.ovgu.de)

Silke Ribal

## Fakultätsrat verabschiedete Hochschullehrer in den Ruhestand

# Dank für Engagement in der Universitätsmedizin Magdeburg

Zwei Jahrzehnte gehörten die beiden Ordinarien Prof. Dr. Georg Reiser und Prof. Dr. Stephan Winckler zum Gremium der Hochschullehrer der Universitätsmedizin Magdeburg. In der Mai-Sitzung des Fakultätsrates wurden sie in den Ruhestand verabschiedet.



**Prof. Dr. rer. nat. Georg Reiser** (Jahrgang 1948) studierte Physik und Chemie in München und Lausanne. Stärker fasziniert von der menschlichen Seite der naturwissenschaftlichen Grund-

lagenforschung wandte er sich nach dem Physik-Diplom dem breiten Spektrum der Biochemie, Biophysik, Elektrophysiologie und der Neurowissenschaften zu.

Von 1973 bis 1976 forschte er in einer Nachwuchsgruppe in der Abteilung von Prof. Feodor Lynen (Nobelpreisträger für Medizin, 1964) am Max-Planck-Institut für Biochemie in Martinsried und wurde 1977 promoviert. An die Assistenzzeit am Physiologisch-chemischen Institut der Universität Würzburg fügte sich ein zweieinhalb Jahre dauernder Aufenthalt als DFG-Forschungsstipendiat am University College in London an. Dort hatte Prof. Reiser erneut die Gelegenheit, im Umkreis eines Nobel-Laureaten (Sir Bernard Katz) zu arbeiten.

Ab 1984 war er wissenschaftlicher Angestellter am Physiologisch-chemischen Institut der Universität Tübingen, wo er sich 1987 für das Fach Physiologie habilitierte. Ab 1991 leitete er dort eine eigene Arbeitsgruppe: Molekulare Neurophysiologie. 1992 habilitierte er sich zusätzlich für das Fach Physiologische Chemie und Biochemie. Anfang 1994 wurde Georg Reiser zum außerplanmäßigen Professor an der Universität Tübingen ernannt. Im selben Jahr nahm er die Professur für Biochemie an der OVGU an und übernahm zugleich die Leitung des Instituts für Neurobiochemie. Forschungsmäßig setzte er wesentliche Eckpunkte in seiner hiesigen beruflichen 20-jährigen Tätigkeit. Ein Beispiel hierfür ist seine Funktion als Gesamtkoordinator des „Magdeburger Forschungsverbundes“ im Rahmen des NBL-3 Förderprogramms. Dazu gehörten u.a. die Organisation zahlreicher internationaler Expertentreffen und die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, wofür sich Prof. Reiser auch als Sprecher des Graduiertenkollegs „Biologische Grundlagen von Erkrankungen des Nervensystems“ einsetzte.

Das Fach Biochemie wertet Prof. Reiser als wichtige Grundlage der Gesamtmedizin, um gute Voraussetzungen für das Verständnis vieler moderner therapeutischer Wege schaffen zu können. Er plädierte für die Einführung des Hamburger Auswahlverfahrens für medizinische Studiengänge Naturwissenschaftsteil (HAM-NAT), einem Multiple-choice-Test mit Fragen zu medizinisch relevanten Aspekten der Fächer Ma-

thematik, Physik, Chemie und Biologie. Seit der Einführung im Sommer 2012 koordiniert er zusammen mit dem Studiendekanat die Durchführung dieses Auswahlverfahrens für Studienbewerber an der Medizinischen Fakultät Magdeburg.



**Prof. Dr. med. Stephan Winckler** (Jahrgang 1949) leitete seit 1995 die Universitätsklinik für Unfallchirurgie Magdeburg. Nach dem Studium der Humanmedizin an der Universität Freiburg

promovierte er dort 1975. Nach Assistenzen im Jüdischen Krankenhaus Berlin und im Krankenhaus Neukölln erhielt er 1976 die Approbation zum Arzt. Weiterbildungen in der Allgemein Chirurgie, der Thoraxchirurgie und der Unfallchirurgie schlossen sich an. Der Mediziner wurde danach Oberarzt und wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Klinik und Poliklinik für Unfall- und Handchirurgie der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, 1992 habilitierte er sich dort mit dem Thema „Über die Freisetzung von Ciprofloxacin aus resorbierbaren Polyglykolsäurekörpern. Eine neuentwickelte Wirkstoff-Träger-Kombination unter besonderer Berücksichtigung ihrer Anwendung bei Knocheninfektionen. Experimentelle Untersuchungen in vitro und in vivo.“ und erhielt die Venia legendi für das Fach Unfall- und Handchirurgie.

Die Bezeichnung „Handchirurgie“ erlangte Professor Winckler drei Jahre später und seit 1996 verfügt er über die volle Weiterbildungsbefugnis im Schwerpunkt Unfallchirurgie durch die Ärztekammer Sachsen-Anhalt. Im selben Jahr wurde er zum Universitätsprofessor ernannt und leitete seitdem die Magdeburger Uni-Klinik für Unfallchirurgie. Schwerpunkte seiner wissenschaftlichen Tätigkeit sind die posttraumatische bzw. postoperative Entzündung des Knochens, Beinverlängerungen und Achskorrekturen durch Kallusdistraction sowie dynamische Osteosyntheseverfahren (Marknagelungen der großen Röhrenknochen). Er ist u.a. Mitglied der Association Internationale Pour L' Osteosynthese Dynamique Deutschland



Gern gesehener Referent war Prof. Stephan Winckler bei öffentlichen Veranstaltungen zu Gesundheitsthemen, zum Beispiel bei Medizinischen Sonntagen oder bei der Kinder-Uni am 28. Mai 2011 mit seinem Vortrag „Prophylaxe von Unfällen und Behandlungen, wenn es doch passiert“.

und wirkt als Mitherausgeber der Zeitschrift „Osteosynthese International“. In der Gremienarbeit engagierte sich Prof. Winckler seit 1996 als Mitglied der Promotionskommission, Ende 2008 übernahm er die Funktion als Vorsitzender. In seinen Abschiedsworten im Fakultätsrat erinnerte er an die Anfänge seiner Amtstätigkeit in Magdeburg, als er gemeinsam mit vier Ärzten anfang, die Unfallchirurgie aufzubauen: „Es war eine schöne, wenn auch mitunter etwas beschwerliche Zeit.“ Der Dekan dankte ihm für seinen Einsatz: „Das Fach Unfallchirurgie ist im Uniklinikum heute gut aufgestellt. Darauf können Sie sehr stolz sein.“



## Außerplanmäßige Professur

Im Mai 2014 wurde Prof. Dr. Thomas Kalinski vom Rektor der Otto-von-Guericke-Universität das Recht zum Führen des Titels „Außerplanmäßiger Professor“ verliehen. Der Facharzt für Pathologie ist seit 2012 leitender Oberarzt und stellvertretender Direktor des Instituts für Pathologie am Universitätsklinikum Magdeburg. Prof. Dr. med. Thomas Kalinski, Jahrgang 1973, absolvierte sein Medizinstudium an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. Im Anschluss daran erfolgte die Promotion mit

einer Arbeit zum p53-Tumorsuppressorgen in Nierenkarzinomen. Als Arzt im Praktikum absolvierte er zunächst ein klinisches Jahr in der Inneren Medizin. Danach begann er mit der Weiterbildung zum Pathologen. Die Approbation folgte im Jahr 2000. Bis zu seinem Wechsel nach Magdeburg im Jahr 2001 war er am Universitätsklinikum Lübeck tätig. 2006 erhielt er die Anerkennung als Facharzt für Pathologie. Im Jahr darauf wurde er zum Oberarzt ernannt. 2009 habilitierte er sich mit einer Arbeit über die Angiogenese in kartilaginären Tumoren. Sein wissenschaftliches Interesse gilt insbesondere der Onkologischen Pathologie.

Aktuelle wissenschaftliche Themen seiner Arbeitsgruppe umfassen prognostische und prädiktive Faktoren in malignen Tumoren, Inflammation und Tumoren, Tumorphoxie, hormonelle Tumorgenese und Tumorprogression sowie die experimentelle Tumorthherapie. Einen Schwerpunkt bilden dabei maligne Knochentumoren. Ein diagnostischer und wissenschaftlicher Schwerpunkt ist die Pathologie des Brustkrebses. Darüber hinaus beschäftigt er sich mit der digitalen Pathologie und dem Einsatz der virtuellen Mikroskopie in der Diagnostik und in der Lehre. Zusätzlich ist er Lehrbeauftragter des Instituts für Pathologie.



## Berufung von Prof. Dr. Felix Walcher

## Neuer Klinikdirektor in der Unfallchirurgie

Prof. Dr. Felix Walcher ist seit dem 1. Mai 2014 Direktor der Universitätsklinik für Unfallchirurgie Magdeburg. Der neuberufene Professor für Spezielle Unfallchirurgie hat das Amt von Prof. Dr. Stephan Winckler übernommen, der Ende April in den Ruhestand verabschiedet worden ist. Zur Person: Prof. Dr. med. Felix Walcher, Jahrgang 1967, hat 1992 an der Universi-

tät des Saarlandes in Homburg/Saar sein Medizinstudium abgeschlossen und im selben Jahr promoviert. Nach der AiP-Zeit in der Anästhesiologie des Uniklinikums Homburg begann er 1994 als Assistent an der dortigen Klinik für Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie. In dieser Zeit erlangte er die Qualifikation im Fach Notfallmedizin sowie die Qualifikation Leitender Notarzt und beendete seine Facharztausbildung für Chirurgie.

2001 wechselte er nach Frankfurt am Main an die Uni-Klinik für Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie, an der er 2002 zum Oberarzt ernannt wurde. In der Universitätsklinik Frankfurt absolvierte er die Ausbildung zum Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie sowie den Schwerpunkt spezielle Unfallchirurgie. 2006 erhielt Felix Walcher den Innovationspreis der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie. Im selben Jahr begann er

eine Ausbildung zum Master of Medical Education (II. Kohorte MME-G 2005–2007). 2011 wurde er außerplanmäßiger Professor. Bis zu seiner Berufung an die Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg war er als Leitender Oberarzt der Klinik tätig.

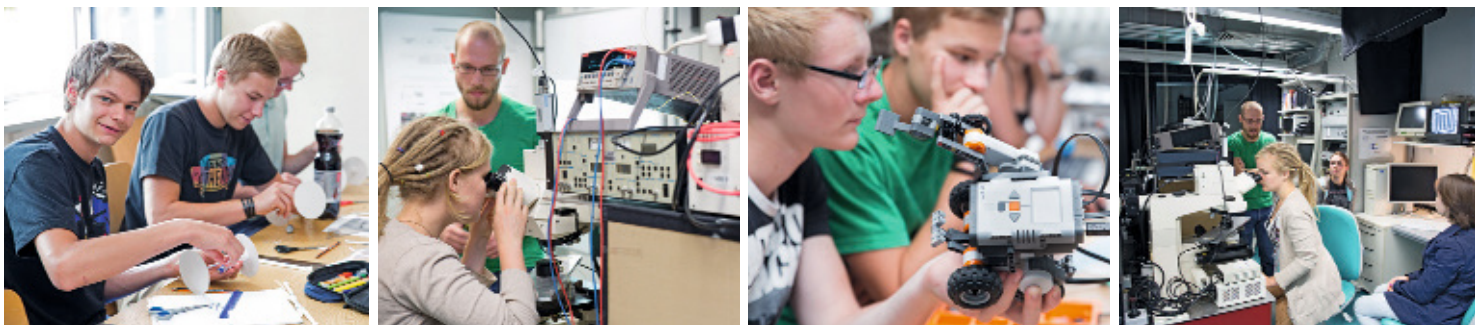
Der neuberufene Hochschullehrer engagiert sich in starkem Maße für die studentische Lehre, was mehrfach durch Auszeichnungen des Fachbereiches Medizin der Universität Frankfurt/M. für exzellente Lehre honoriert wurde. Außerdem widmet er sich der ärztlichen Nachwuchsausbildung, z.B. als Vorsitzender der chirurgischen Arbeitsgemeinschaft Lehre (CAL) der Deutschen Gesellschaft

für Chirurgie (DGCH) sowie Mitinitiator und Vorsitzender des Ausschusses Notfallmedizin und Simulation der Gesellschaft für Medizinische Ausbildung (GMA).

Schwerpunkte seiner klinischen als auch wissenschaftlichen Arbeit widmet er der Akutmedizin. Dazu gehören das Polytraumamanagement und die Pathophysiologie des schweren Traumas. In Wahrnehmung der Gesamtleitung für das BMBF-Verbundprojekt „Verbesserung der Versorgungsforschung in der Akutmedizin in Deutschland durch den Aufbau eines Nationalen Notaufnahmeregisters“ setzt er sich für eine bundesweit einheitliche und standardisierte elektronische Dokumentation aller Notfälle in den Kliniken

ein. Diese Datenerfassung und -auswertung soll als modernes Tool zur Optimierung des Qualitätsmanagements in den Notaufnahmen und zur grundlegenden Verbesserung der Versorgungsforschung in der Akutmedizin in Deutschland beitragen. Zwei weitere BMBF Projekte hat er in den letzten zwei Jahren erfolgreich eingeworben.

In seiner neuen Wirkungsstätte sieht Prof. Walcher daher ein wichtiges Ziel, die Universitätsklinik als Überregionales Traumazentrum (ÜTZ) im Traumanetzwerk Sachsen-Anhalt Nord zu zertifizieren. Hierbei spielt die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit anderen Fächern der Universitätsklinik eine maßgebliche Rolle.



Sommerncamp 2013, Fotos: Stefan Berger

**Jetzt anmelden für Technik-Sommerncamp 2014**

## Eine Woche Zeltstadt auf dem Unicampus: Experimentieren, forschen und ausprobieren.



Vom 7. bis zum 11. Juli 2014 wird auf dem Campus der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg wieder das erfolgreiche Technik-Sommerncamp stattfinden. Schülerinnen und Schüler ab Klassenstufe 10 haben fünf Tage lang die Möglichkeit, außerhalb von Klassenzimmern und schulischem Unterricht Naturwissenschaft und Technik zu erleben.

In Vorträgen, Experimenten, Workshops und Vorlesungen lernen sie spannende Forschungsthemen und auch Studieninhalte an der OVGU kennen. Sie können durch sonst verschlossene Labortüren gehen, Roboter bauen, den Rettungswagen der Zukunft besichtigen, moderne Werkzeuge des Ingenieurs erkun-

Ansprechpartnerin:  
Dr. Rosemarie Behnert  
Rektorat  
Telefon: 67-58843  
E-Mail: [rosemarie.behnert@ovgu.de](mailto:rosemarie.behnert@ovgu.de)

den, in die Welt der Halbleiter-Nanostrukturen tauchen, mit dem Elektroautomobil über den Campus fahren oder mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern über Berufschancen und Karrierewege sprechen.

In Workshops erfahren sie außerdem mehr über ihre Interessen und Stärken und arbeiteten an ihren Schlüsselkompetenzen. Kul-

turelle und sportliche Angebote wie Bogenschießen oder Klettern an der Kletterwand unterstützen die Teambildung und sorgen für Entspannung nach einem langen Uni-Tag. Ungewöhnlich ist die Unterbringung, denn übernachtet wird in großen Zelten auf den Campuswiesen, gegessen mit vielleicht künftigen Kommilitonen in der Mensa.

Das inzwischen 4. Technik-Sommerncamp ist ein kostenfreies Angebot der Universität Magdeburg für Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe 10. Am Ende des Technik-Sommerncamps erhalten die Besucher ein Teilnahmezertifikat.

Mehr Informationen und Anmeldung noch bis 25. Juni 2014 im Internet unter [www.fokus-du.de/techniksommercamp\\_451\\_\\_.html](http://www.fokus-du.de/techniksommercamp_451__.html).

# Neues Didaktikbüro in der Chirurgie

Am 29. April 2014 eröffnete die Klinik für Allgemeine, Viszeral- und Gefäßchirurgie das neue Didaktikbüro (Zimmer 1112 Haus 60a). Neben Erneuerungen, Ergänzungen und organisatorischen Optimierungen im studentischen Curriculum soll die AG Didaktik der Viszeralchirurgie ihren Fokus unter anderem auf die Facharztweiterbildung in der Allgemein- und Viszeralchirurgie ausrichten. Im Rahmen der Veranstaltung wurden einige dieser neuen Kurse und Projekte in Kurzpräsentationen vorgestellt. Mehr Infos auf der Web- und auf der Facebookseite der Klinik.



Dr. Constanza Chiapponi,  
Prof. Frank Meyer und  
Klinikdirektorin Prof.  
Christiane Bruns im  
neuen Didaktikbüro.

Foto: Melitta Dybiona

## Jubiläumskonzert am 12. Juli in Magdeburg

# 20 Jahre Akademisches Orchester im Rück- und Ausblick

Es ist Montag, 19.10 Uhr. Ulrich Weller, Dirigent des Uni-Orchesters, und einige engagierte Laien-Musiker treffen sich vor dem Projekt 7 im Gebäude des Studentenwerks. Sie schleppen Stühle, Notenständer, Pauken und ein Dirigierpult aus dem Keller. Allmählich kommen immer mehr Menschen zu Fuß, per Fahrrad oder Auto mit Cello-, Geigen-, Bratschen-, Trompeten-, Posaunenkästen oder Rucksäcken, in denen sich Querflöten, Klarinetten, Oboen oder auch ein Fagott verbergen. Ein großer Kontrabass wird ausgeladen. Um 19.30 Uhr sitzen – bis auf ein paar Nachzügler – etwa 40 junge und ein paar ältere Instrumentalisten im Theaterraum des Projekts7 und stimmen sich auf den Kammerton a ein, der vom 1. Oboisten angegeben wird. Die Atmosphäre ist diszipliniert und ein paar Minuten später beginnt eine konzentrierte Probenarbeit unter der Leitung des Dirigenten.

Das Orchester bereitet sich auf die diesjährigen Semesterabschlusskonzerte am 12. und 13. Juli 2014 in Magdeburg und Halle vor, die mit Tschairowskys Klavierkonzert Nr. 1 b-moll und bekannten sinfonischen Filmmusiken ein besonders opulentes Jubiläumsprogramm bieten werden.

Mit der Übernahme des Orchesters durch KMD Günther Hoff im Jahr 2000 eröffnete sich zum ersten Mal die Möglichkeit, gemeinsam



mit dem ebenfalls von diesem geleiteten Uni-Universitätschor auch Kantaten und oratorische Werke aufzuführen. Diese Tradition wurde durch den gegenwärtigen Dirigenten Ulrich Weller, der sein Amt im Februar 2010 antrat, weiter entwickelt. So konzertierte das Orchester viermal mit dem Berliner Belcanto-Chor. Nachdem Ulrich Weller im letzten Jahr einen Mediziner-Chor – offen auch für Nicht-Mediziner – gegründet hat, haben sich die musikalischen Möglichkeiten an der OVGU noch einmal vervielfältigt.

Innerhalb der letzten beiden Jahre ist die Zahl der Orchestermitglieder sprunghaft gestiegen. Dies geht mit Sicherheit auf das freundschaftliche Klima unter den Musikern,

die wertschätzende und dennoch fordernde Probenarbeit des Dirigenten und ein anspruchsvolles und anregendes Repertoire zurück. Nicht zuletzt spielen wohl auch die abwechslungsreichen und interessanten Konzertsituationen bzw. -gelegenheiten eine Rolle, durch die Musikinteressierte erweiterte Möglichkeiten haben, das Orchester zu erleben. Neben den traditionellen Auftritten im Rahmen von Semesterabschlusskonzerten, Akademischen Festakten und Exmatrikulationsfeiern spielte das Orchester schon beim Magdeburger Tonkünstlerfest, bei den Festivals „Ekmagadi“ und „La Notte“ und sogar bei einer Veranstaltung auf der Motorsport-Rennstrecke in Oschersleben.

Auch wenn sich die aktuelle Probenarbeit besonders auf die bevorstehenden Jubiläumskonzerte konzentriert, bereiten sich die Musiker gleichzeitig darauf vor, in diesem Jahr den Uni-Ball der OVGU am 14. Juni 2014 mit Konzerteinlagen zu bereichern. Und „nebenbei“ schreiben einige ihre Bachelor- oder Masterarbeit oder präparieren sich für Examenprüfungen, während alle anderen ihren Berufen nachgehen oder als Studierende das „Normale-Härte-Pensum“ an Vorlesungen, Seminaren, Hausarbeiten und Prüfungsvorbereitungen absolvieren. Allerdings sind sich die meisten Orchestermitglieder einig, dass das Musizieren in Gemeinschaft vielleicht sogar ganz entscheidend dazu beiträgt, dass sie sich den Anforderungen ihres Studiums bzw. ihres Berufs ganz gut gewachsen fühlen.

Dr. Evelin Ackermann